№ 5254. Freitag, 15. Januar. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 14. Januar, 7 Uhr Abends.

Berlin, 14. Januar. [Abgeordnetenhaus.] Ein Antrag Lampugnanis auf Creirung dreier neuer Rathsstellen beim Obertribunal wurde angenommen. Der Justizminister erklärte sich damit einverstanden und verheißt ferner keine neuen Hilfsrichter anzustellen. Der Abg. v. Bonin-Genthin beantragt die Uebernahme der Stellvertretungskosten auf den Etat des Hauses. Der Finanzminister erklärt sich hierzu unvorbereitet. Der Antrag wird zur Schlußberathung zurückgestellt. Bei der Berathung des Etats des Ministeriums des Innern wird der bei der Vorberathung gefaßte Beschluß, betreffend die hannoverschen Landdrosteien, umgestoßen und ein Antrag des Abgeordneten Schwerin, betreffend ein Definitivum von 100,950 Thaler für sechs Landdrosteien, trotz der Einsprache der Regierung angenommen. Ein Antrag des Abg. v. Tokarski, die Amtsblätter in den Bezirken Danzig und Marienwerder für die Ortschaften mit erheblichem polnischen Bevölkerungstheil in deutscher und polnischer Sprache erscheinen zu lassen, wird mit 168 gegen 165 Stimmen angenommen. Der Regierungs-Commissar sprach dagegen.

London, 14. Jan. Die „Times" besorgt von der Haltung Griechenlands die Scheiterung der Conferenz.

Berlin. [Zur Schlußberathung des Budgets.] Dem Wunsche der Prov.-Correspondenz, daß das Budget in der Schlußberathung en bloc angenommen werden möge, tritt die „Köln. Ztg." in einem Leitartikel aufs Entschiedenste entgegen. Sie verlangt vielmehr, daß alle liberalen Abgeordneten zu diesen wichtigen Abstimmungen auf ihren Plätzen sein mögen. Die Nationalliberalen wie die Freiconservativen, sagt sie, sind, wenn sie sich nicht sehr bald einmüthiger und energischer aufraffen, schon nahe daran, dem Schicksale der großen liberalen Mittelpartei der neuen Aera zu verfallen. Die Wähler wollen entweder bessere Erfolge oder entschiedenere Opposition sehen! Schon während der vorigen Session erregte es im Lande überall Mißstimmung, daß damals die meisten über die neuen Provinzen ausgegossenen Octroyirungen durch etatsmäßige Bewilligungen ihres provisorischen Characters entkleidet und bloß bei den hannoverschen Landdrosteien solche Bewilligung abgelehnt wurde. Jetzt ist auch dieser letzte Vorbehalt über Bord geworfen und sind dem Grafen Eulenburg für das ohnehin schon so übertheuer verwaltete Hannover, statt der 93,000 Rp, die er verlangt hatte, in tiefer Mitternacht, zwischen Schlaf und Wachen, 118,000 Rp etatsmäßig bewilligt! Allerdings hat Graf Eulenburg in jener berufenen Abendsitzung wiederholt versichert, die Bewilligung solle keineswegs ein Definitivum für ewige Zeiten schaffen, es handle sich nur um einige Jahre, bis die Regierung mit dem Plane einer durchgreifenden Verwaltungs-Reorganisation für den ganzen Staat hervortreten werde: einer Regierung könne die Staatsregierung nicht zustimmen, und das Provisorium schade der Provinz. Seine Gründe gegen das Pauschquantum waren nur sehr schwach. Weder hat er die angeblichen gewaltigen Nachtheile, welche das Provisorium für die Provinz haben würde, nachgewiesen, noch auch hat seine Versicherung, daß die etatsmäßige Bewilligung nicht für viele Jahre begehrt werde und die Reformwilligkeit der Regierung nicht beeinträchtigen solle, irgend welche Bürgschaft hinter sich. Noch ist der Entwurf zur Kreisordnung gar nicht vorgelegt, und was von seiner bisherigen Fassung verlautet, beweist erst recht, wie auch mit der wirklichen Vorlage noch gar nichts erlangt wäre. Was hilft eine Vorlage, welche das Haus ablehnen muß? oder welche das Herrenhaus, gleich der früheren Schwerinschen, verwirft. Das Land fordert von seinen „liberalen" Abgeordneten, daß sie nicht bloß eine unwirksame Solgersche Resolution für Selbstverwaltung annehmen, sondern daß sie den Muth zu wirksamen Abstimmungen haben. Es fordert, daß sie allermindestens die wenigen Unterpfänder, die sie in Händen haben, nicht selber leichtsinnig für leere Worte herausgeben! Gewiß ist es unbequem, mit einem Pauschquantum zu wirthschaften, nicht allein für den Grafen Eulenburg, sondern auch für die angestellten Beamten. Wenn nur guter Wille da ist, läßt sich die Organisationsgesetzgebung ohne viel Zeit fertig bringen, wie das Hr. v. Patow ausgeführt hat. Ist Graf Eulenburg dazu nicht im Stande, vielleicht macht sich z. B. der Hr. v. Kardorff, wenn Graf Eulenburg ihm seinen Platz überlassen will, ein Vergnügen daraus. Jedenfalls ist das Budget fast das einzige Feld, auf welchem das Haus der Abgeordneten eine wirkliche Macht hat. Die liberalen Fractionen, so fern sie ernstlich die verheißenen Reformen beschleunigen wollen, können deßhalb unmöglich solche neue Bewilligungen machen, durch welche die Conservirung des Alten, also die Verschleppung der Reformen, erleichtert werden würde. Die Abstimmung für die Landdrosteien wird ohne Zweifel namentlich stattfinden und so wird jeder Wähler sehen können, ob die Abgeordneten halten, was die Candidaten versprochen haben.

Gotha, 11. Jan. [Das Unionsproject.] Dem „N. C." schreibt man von hier: Wie man hört, beabsichtigt die Regierung, trotz der von früheren Gothaischen Landtagen ausgesprochenen Abweisung, der neuen Abgeordneten-Versammlung das Project der Union beider Landestheile wieder vorzulegen.

England. [Gibraltar und Helgoland.] In der von mehreren Blättern fortgeführten Erörterung über die Beibehaltung oder Aufhebung Gibraltars (die Times hat heute wieder einen Brief des Admirals Belcher, der sich für Beibehaltung äußert) ist neuerdings darauf hingewiesen, wie nothwendig es sei, die Kohlenstationen der Kriegsmarine im Falle eines Krieges an befestigten Punkten zu haben, indem im anderen Falle eine noch so scharfe Blokade durch einen schnellen kräftigen Angriff auf das Kohlendepot unterbrochen werden könne. „Daily News" bemerkt, wenn diese Auslassungen richtig seien, so müsse auch Helgoland befestigt werden, das für ein die Elbe blokirendes englisches Geschwader das natürliche Kohlendepot sein würde.

Amerika. [Aus Amerika] erhielt die „Ostd. Ztg." Mittheilung von einer bemerkenswerthen Demonstration des Generals Grant. Derselbe hat nämlich dem Präsidenten Johnson nicht die sonst übliche Neujahrsvisite gemacht. Es ist dies das erste Mal, daß ein Höchstkommandirender der Armee diese Höflichkeitsbezeigung gegen einen Präsidenten der Union unterlassen hat.

Danzig, den 15. Januar.

* [Militärisches.] Pr.-Lt. Knaack, Directions-Assistent bei der hiesigen Art.-Werkstatt, ist als 2. Depot-Offizier zum Niederschl. Train-Bat. Nr. 5 versetzt. Sec.-Lt. Schulz II., von den Pion. des 2. Bats. (Thorn) 4. Ostpr. Landw.-Rgts. Nr. 5, ist als Reserve-Offizier dem Ostpr. Pion.-Bat. Nr. 1. zugetheilt. Vice-Feldwebel Schneider vom 1. Bat. (Danzig) 8. Ostpr. Landw.-Rgts. Nr. 45 ist zum Sec.-Lt. d. Reserve des Ostpr. Pion-Bts. Nr. 1 befördert. Assistenzarzt Lindemann vom 1. Bat. (Graudenz) 4. Ostpr. Landw.-Rgts. Nr. 5 ist zum 2. Bat. (Pr. Stargardt) 8. Pomm. Landw.-Rgts. Nr. 61 versetzt.

Thorn, 14. Jan. Unser Landsmann, der Physiker Böttcher hat am 6 d., vor seiner Abreise aus Berlin nach Königsberg, vom Könige eine prachtvolle Brillant-Nadel nebst einem Anschreiben erhalten. (Th. Z.)

Vermischtes.

Wien, 12. Jan. In Prag ist ein Agent aus Norwegen eingetroffen, der die Vermittlung von Eissendungen aus Norwegee anbietet. Die Waggonladung Eis, welches zu Schiffe nach Stettin gebracht und von da per Bahn weiter versendet würde, käme in Prag auf 80 Fl., also der Centner etwa auf 40 Kr. zu stehen.

— [Wirkung des Corallins auf die menschliche Haut.] Bidard, Professor der Chemie in Rouen, erhielt vor 3 Monaten von einem Engländer ein Paar Strümpfe zugesendet. Auf dem in Lila gefärbten Grund befanden sich als Dessin kreisförmige Linien von Seide, welche lebhaft roth gefärbt waren. Der Gebrauch dieser Strümpfe hatte nachstehende durch eine Consultation zweier Aerzte in Havre constatirte Folgen. Jede der rothen Linien verursachte auf der Haut eine starke, schmerzhafte Entzündung, ein Aufschwellen ähnlich einem Brandmal. Hierauf folgte eine allgemeine Unpäßlichkeit, welche den Character einer schwachen Vergiftung hatte und erst einer zweitägigen ärztlichen Behandlung wich. Die sehr sorgfältige Analyse und Untersuchung der Strümpfe ergab, daß die rothgefärbten Linien von Seide mit Corallin gefärbt waren, einem neuen Farbstoff, welcher bekanntlich aus Phenylsäure dargestellt wird. In England ist eine sehr große Anzahl ähnlicher Unfälle vorgekommen.

Schiffsnachrichten.

Angekommen von Danzig: In Texel, 9. Januar: Alice und Max, Schepke; — in Dublin, 10. Januar: Milo (SD.), Soulsby; — in London, 9, Januar: Dagmar (SD.), Langberg.

Meteorologische Depesche vom 14. Januar.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	341,9	0,6	SO	schwach	bedeckt.
6 Königsberg	341,8	—0,6	SO	s. schwach	bedeckt.
6 Danzig	341,4	— 0,4	SSO	mäßig	bedeckt, neblig.
7 Cöslin	340,3	—0,9	SO	schwach	bedeckt.
6 Stettin	340,4	— 5,1	WSW	mäßig	bedeckt.
6 Putbus	338,0	—0,9	O	schwach	bezogen.
6 Berlin	338,3	—3,0	SO	mäßig	heiter.
7 Köln	336,3	—2,0	SO	schwach	sehr heiter.
7 Flensburg	339,6	0,8	SO	mäßig	bewölkt.
7 Haparanda	342,2	—5,1	SO	schwach	bedeckt, Nebel.
7 Stockholm	342,3	0,2	WSW	schwach	bedeckt, gestern Abend Wind WSW.
7 Helder	337,8	- 1,8	SSO	schwach	heiter.

‡ Ein Sonntag in Coburg.

(Schluß.) Die Sonne stand noch hoch als wir hinabstiegen, denn es galt noch einer oft wiederholten Einladung Folge zu leisten und Friedrich Haase, den herzoglichen Hoftheaterdirector in seiner Villa zu besuchen. Beim Umblick von der Feste auf die malerische Stadt hernieder und den bunten Kranz von Landhäusern, der sie ringsum einschließt, winkte bereits von dem Thurme der Künstlervilla die Fahne freundlich Willkommen zu und es bedurfte nur eines kurzen Rückwegs um zu ihr zu gelangen, denn auch sie liegt inmitten des herzoglichen Parks auf halber Bergeshöhe. Haase hatte sie sich erbaut, als sein fürstlicher Gönner ihm eine der ehrenvollsten Stellungen als Leiter seiner Hofbühne anbot und ihm dabei volle Freiheit zur Befriedigung seines künstlerischen Wandertriebes gewährte. Leider dauerte diese Intimität nicht viel länger als ein Jahr, Haase's feiner Geschmack, sein lebhaftes Kunstinteresse und die Superiorität seiner Stellung an der deutschen Bühne machten es ihm unmöglich, sich Einflüssen zu fügen, die in Coburg-Gotha noch immer bestimmend sind, der Künstler lähmte seine Kraft an unbedeutenden Hemmnissen und Schranken, die er überall auf seinen Wegen fand, er rieb sich auf an steten Nörgeleien, so daß es nur geringfügiger Veranlassung, einer Bitte um Urlaub und widerwilliger Gewährung desselben bedurfte, um einen Bruch herbeizuführen, nach dem Haase sofort seine Stellung verließ. Er hat in der kurzen Zeit seiner Amtsführung sehr viel gewirkt, besonders soll seine Einrichtung und Ausstattung klassischer Stücke auf der gesammten Deutschen Bühne ihres Gleichen suchen. Im Kaufmann von Venedig z. B. werden fast sämmtliche Straßenscenen auf Gondeln gespielt, welche in den Kanälen der Lagunenstadt umherfahren. Wer zu beobachten Gelegenheit gehabt hat, mit wieviel historischer Treue und detaillirter Geschichtskunde Haase sich selbst costümirt und ausstattet, wird ihm wohl zutrauen, daß er in dieser Beziehung bei einer selbstständigen Bühnenleitung Hervorragendes leisten muß.

Doch lassen wir jetzt den Künstler bei Seite und treten in das kleine Heimwesen des Menschen ein, eine Stätte, wie sie reizender nicht gedacht, geschmackvoller nicht benutzt werden kann. Aus einem freien freundlichen Gärtchen erhebt sich die Villa, das Gärtnerhäuschen links zur Seite hütet den Eingang, sein Bewohner öffnet uns die zierliche Gitterpforte. Wir befinden uns, obgleich der Haupteingang hier liegt, eigentlich an der Hinterfront des Gebäudes, dessen beide, wenig vorspringende Flügel eine Vorhalle umschließen, aus der man in dasselbe gelangt. Diese Rückseite lehnt sich unmittelbar an den schattigen Park, seine mächtigen Baumkronen schützen das Haus vor den Strahlen der Südsonne, während einzelne Durchblicke hübsche Bilder der nächsten Umgebung umschließen. Ein feingebildeter, fast raffinirter Geschmack spricht aus der Anlage und ganzen Einrichtung des Schlößchens, welches grade nur Raum zum behaglichen Aufenthalt einer Familie und einiger guten Freunde gewährt und deshalb eigentlich gar keinen unbenutzten, für besondere Zwecke aufgesparten Raum besitzt. Mit dem ersten Schritt in den Empfangssalon, der die Mitte des Erdgeschosses einnimmt, erschließt sich die ganze Pracht der Lage. Diese vordere Seite der Villa blickt vom hohen Rande des Schloßberges über die buntbelebten Thalgelände in der Tiefe, über die kleinen Schlösser, welche die Vorhügel krönen, in die Berge hinaus, die ringsum den Horizont umziehen und in waldigen Ausläufern bis an die Ufer der kleinen Itz treten, welche durch die freundlichen Thalgründe rinnt. Oeffnet man die Glasthür und tritt auf die Plattform hinaus, die sich unmittelbar an diesen Salon schließt, so wird das Bild noch umfassender; es beschränkt sich ohne an Schönheit einzubüßen aus dem einen großen Fenster des Arbeitszimmers, welches zur Rechten des Salons liegt. Dieses Zimmer hat der Künstler sich ausersehen um mit seinen Gedanken und seiner Fantasie allein zu verkehren, hier schafft er die Gestalten in stiller, traulicher Einsamkeit, die später im Glanz des Lampenlichts die Menge zu Bewunderung und Beifall hinreißen, hier ruht er aus, wenn der Körper dem stets regen Geist nicht mehr folgen will.

Das Zimmerchen spricht durch comfortable Einfachheit an, rings von den Wänden blicken in Büsten und Medaillons berühmte Kunstgenossen, darunter an hervorragender Stelle der Lehrer und Meister Ludwig Devrient herab, die hintere Wand füllt ein bequemer Divan und vor der vollen Fensterbreite steht der Schreibtisch, bedeckt mit Büchern, Rollen, Zusendungen und den tausenderlei Kleinigkeiten, die zur Unterstützung jeder geistigen Thätigkeit zur Hand sein müssen. Ein schöneres Arbeitsplätzchen läßt sich kaum denken, hebt der Blick sich von der Beschäftigung hinweg, so erlabt er sich an der herrlichen Gebirgslandschaft, die sich bis zu den blauen Höhen des Thüringer Waldes ausdehnt und im Vordergrunde die grünen, reich belebten Thalgründe umschließt, die bei Coburg ausmünden. Grade einer Thätigkeit, welche weniger mit strengen, ernsten Gedanken zu thun hat, als vielmehr von lebhaften Inspirationen der Phantasie sich nährt, muß solch ein Bild sehr förderlich werden. Unwillkürlich kommt dem Gast, der so eben von der Feste hinabgestiegen, der Gedanke, daß es dieselben Aussichten, dieselben anregenden Blicke in die wundervolle Natur waren, auf denen vor länger als 300 Jahren das Auge des Reformators ruhte, wenn es ermüdet von der Uebersetzung der Psalmen aufsah; was ihm damals Erfrischung und Begeisterung brachte, animirt heute vielleicht unseren geistvollen Characteristiker zu irgend einem neuen pikanten Zuge für seinen Klingsberg, zu einer schwermuthsvollen Nüance für den Grafen Thorane oder zu noch subtilerer Ausarbeitung der köstlichsten Figur des ancien regime, des alten Marquis von Seigliere. In der oberen Etage liegen die mit allem Luxus ausgestatteten Schlaf- und Besuchszimmer, ein Thurm springt über das ganze Gebäude hervor, von dem die Aussicht natürlich noch umfassender wird, denn hier fällt in ihr Bereich auch die malerisch am Fuße des Berges gelegene Stadt und die Feste selbst, deren spitzgieblige Gemäuer die ganze Umgegend beherrschen. Es war fast Abend geworden, die Sonne senkte sich der Rhön zu und belebte nur noch die hochgelegenen Schlösser und die waldigen Bergkämme mit ihrem kräftigen Lichte, während die Thäler schon im Schatten lagen. Wir konnten uns an der herrlichen Natur nicht satt sehen, als plötzlich leise der Fußboden sich öffnete und aus der Tiefe des Aussichtsthurmes ein gedeckter Tisch in die Höhe stieg, garnirt mit Allem was zu einem Gouter für diese Tageszeit gehört. Das Märchen vom „Tischlein deck' Dich!" wird hier zur Wahrheit, aus der im Souterrain gelegenen Küche hebt ein Apparat die servirte Tafel bis hinauf zur Höhe des Thurmes, an so prachtvollen Abenden wie diesem bleibt man gern auf dem luftigen aussichtsreichen Sitz und hat dann nicht nöthig diesen Aufenthalt durch die Abendbrodstunden zu unterbrechen.

Doch ich wollte noch in's Theater, wo man gerade Gounod's Faust gab, denn das Theater ist ja der Ort, an welchem das Leben Coburgs sich concentrirt, besonders seit Se. Hoheit selbst die Leitung der Bühne übernommen hat. Mit dem Beginn des Stücks mußte wohl drei Viertelstunden gewartet werden, bis zur Ankunft des landesherrlichen Theaterdirectors, was übrigens hier regelmäßig geschehen soll und von meinem Nachbar im Parquet als vollständig in der Ordnung befunden wurde, weil ja der Herzog das meiste Geld für die Bühne bezahlt. Von dem Ausspruch „Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige" schien der gute Coburger keine Ahnung zu haben. Die Vorstellung war sehr gut, besonders glänzte in ihr die Tochter des Componisten Spohr als Margarethe. Darin sind übrigens alle competenten Stimmen einig, daß der Herzog viel Geschmack und Erfahrung in Theaterangelegenheiten besitzt, er verweilt nicht allein fast täglich während der Zwischenacte in dem Conversationssalon hinter den Coulissen und giebt dort den Schauspielern einige gute Lehren und Fingerzeige, er entscheidet auch über jedes neue Engagement und inscenirt selbst Conversationsstücke mit vielem Geschick. Die Gründung des Nordbundes hat dem regen Geist des Herzogs manches Thätigkeitsgebiet entzogen, er sucht nun Beschäftigung als Lenker seiner Hofbühne. Nicht allein Haase, auch der Intendant Herr v. Meyern wurde entlassen, zum persönlichen Verkehr ist, da der Herzog doch geschäftlich nicht mit den einzelnen Schauspielern verhandeln kann, Eduard Tempeltey auserseh en und ein alter Regisseur besorgt das Uebrige. Eine Kritik giebt es in Coburg nicht. Rudolf Genée hat ohne es zu wollen, die Coburger des Vergnügens beraubt, Berichte über ihre Theatervorstellungen in dem Lokalblatt, der „Cob. Ztg.", zu lesen. Er redigirte dieselbe längere Zeit mit Geist und Talent und besprach dabei natürlich auch die Leistungen der Bühne mit Freimuth und derjenigen kritischen Schärfe, durch die alle Artikel dieses gewandten Literaten sich auszeichnen. Man sagt, daß der ersten Liebhaberin, Fräulein Grahl, nicht immer dasjenige Maß von Lob zu Theil geworden, auf welches sie Anspruch zu haben glaubt, daß sogar oft ein Wort des Tadels gegen sie ausgesprochen sein soll. Seit jener Zeit sind die Kritiken in Coburg verstummt, die Zeitung ist nicht mehr in der Lage, Berichte über die Hofbühne bringen zu können. Die Glückseligkeit, die nach der Meinung unserer Demokraten in den liberal regierten Kleinstaaten bisher geherrscht hat und jetzt durch das martialische Preußische Regiment vernichtet wird, illustrirt sich durch solche Kleinigkeiten selbst am Besten.

Mein Tag war in der kleinen hübschen Residenz vortrefflich angewandt, ich hatte einen der schönsten Punkte Deutschlands besucht und genossen, einige liebe Freunde wiedergesehen und ein Stückchen kleinstaatlichen Lebens kennen gelernt. Am nächsten Morgen ging es weiter nordwärts.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Heute Nachmittags 4½ Uhr verstarb unser jüngstes Töchterchen **Anna** im Alter von 8 Monaten am Zahnkrampf. (6303)
Danzig, deu 14. Januar 1869.
Henneberg und Frau.

Nach längerem qualvollen Lungenleiden verschied heute Nachts unser lieber guter Sohn **Eldor**, Primaner der St. Johannisschule, in seinem 20. Lebensjahre, was wir Theilnehmenden hierdurch im tiefsten Schmerze anzeigen.
Ohra, 13. Jan. 1869. (6298)
G. Wendt und Frau.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung.
den 12. Januar 1869, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Julius Leopold Preuß** in Firma **J. L. Preuß** hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **2. Januar cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 22. Januar 1869,
Vormittags 10½ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreisrichter **Aßmann** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. Februar 1869 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (6255)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreisgericht zu Danzig,
den 5. September 1868.

Das den Eigenthümer **Ferdinand** und **Johanna Mathilde Rosalie geb. Zöllner-Mueller**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Kl. Boelkau No. 11 a. des Hyp.-Buchs, abgeschätzt auf 5337 Rt. 9 Sgr. 6 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 29. März 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1575)

In dem Concurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft **Jacobi & Exiner** hieselbst und das Privat-Vermögen der Gesellschafter

1) des Kaufmanns **Israel Aron Exiner,**
2) der Erben des hieselbst verstorbenen Kaufmanns **Hirsch Jacobi**, nämlich
   a. der Wittwe **Rahle Jacobi**, geborene **Neumann,**
   b. der minderjährigen Geschwister **Amalie, Jacob, Lewin, Heimann Jacobi,**

werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **23. Januar 1869**, einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 18. Februar 1869,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter **Oloff** im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesiges Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazn nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizräthe **Schulze** und **Doering** und Rechtsanwalt **Stinner** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schlochau, den 12. December 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das hiesige alte Rathhaus, welches in der Mitte des Marktes belegen ist und incl. Baustelle auf 526 Rt. 10 Sgr. 6 ₰ taxirt ist, soll im Licitationstermine **Montag, den 1. März 1869,** Vormittags 10 Uhr, zum Abbruch öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Baustelle mitverkauft wird und daß im Termin eine Caution von 200 Rt. baar erlegt werden muß.

Die Stelle dürfte sich seiner guten Lage wegen zu jedem Geschäfte eignen.

Freystadt, den 7. Januar 1869.

Der Magistrat.

Der zweite Congreß Norddeutscher Landwirthe

versammelt sich **vom 8.—13. Februar in Berlin** im Engl. Hause.

Zur Berathung kommen folgende Vorlagen: **Vereinswesen — Versicherungswesen — Creditwesen — Genossenschaftswesen — Raum- resp. Rohstoff- oder Fabrikat-Steuer. Allgemeine landwirthschaftliche Fragen.** Anmeldung sowie Aushändigung der Eintrittskarten 2c. erfolgt gegen Zahlung von 4 Thlr. Pr. oder 7 Fl. Rh. bei dem geschäftsführenden Mitgliede des Ausschusses Herrn **Noodt, Berlin, Club der Landwirthe, Hotel de Rome.**

Der Ausschuß des Congresses Norddeutscher Landwirthe.
von Sänger. Noodt. (6284)

Für Reisende und Auswanderer!

Regelmäßige **directe** Passagier-Beförderungen nach allen Häfen **Amerika's**, von **Hamburg** und **Bremen** — nicht über **England** —
zu den billigsten Preisen, mit Dampf- und Segelschiffen erster Klasse,
jeden Mittwoch und Sonnabend mittelst Dampfschiffen,
jeden **1., 3., 15.** und **17.** des Monats mittelst Segelschiffen,
finden nach wie vor, wie schon seit sechszehn Jahren, durch meine Vermittelung statt, worüber jede Auskunft bereitwilligst ertheile. (3371)

H. C. Platzmann in **Berlin, Louisenplatz No. 7.**
Königl. Preuß. concessionirter General-Agent für den Umfang des ganzen Staats.

Zuverlässige Personen, die geneigt sind, unter vortheilhaften Bedingungen eine Agentur zu übernehmen, belieben sich an mich zu wenden.



Die internationale Jury der letzten Weltausstellung zu Paris ertheilte der Firma **Franz Stollwerck & Söhne in Köln**, für ausgezeichnete Qualität ihrer Dampf-Chocoladen, die Preis-Medaille. Von den gangbarsten Sorten dieser rühmlichst bekannten Waare befinden sich Lager in Danzig bei **Alb. Neumann**, Langenmarkt 38 und bei **Carl Marzahn**, in Carthaus bei **H. Rabow**, in Christburg bei **R. H. Otto**, in Dirschau bei **Theod. Jantzen**, in Elbing bei **J. F. Kaje**, in Pr. Holland bei **C. E. Weberstädt**, in Marienburg bei Apotheker **J. Leistikow**, in Neustadt bei **H. Brandenburg**, in Saalfeld bei **Chr. Preuß**, in Stuhm bei **H. Schultz**, in Tiegenhof bei Apoth. **A. Knigge.** (2147)

Schon seit 2 Jahren litt ich am Kehlkopf und krampfhaften fortwährenden Husten,

wogegen alle angewandten Mittel erfolglos blieben. Ich gebrauchte aus hiesiger Niederlage drei Flaschen des Schlesischen Fenchel-Honig-Extracts von L. W. Egers in Breslau, fühlte mich schon nach der ersten Flasche viel besser und nach Genuß aller 3 Flaschen geheilt. Ich wünsche, daß dies der ganzen Welt bekannt würde.

Hildesheim, den 18. September 1868.
H. C. F. Surgdorf.

Bei veralteten oder sehr heftigen **Hals-** und **Brustleiden**, Husten, Katarrh 2c. ist in Rede stehender Extract von auffallend rascher Wirkung, wenn man die Flasche vor jedesmaligem Gebrauch in warmem Wasser erwärmt. Der Schlesische Fenchel-Honig-Extract von L. W. Egers in Breslau ist nirgends weiter echt zu haben, als nur bei **Herm. Gronau**, Altstädt. Graben 69, **Albert Neumann**, Langenmarkt 38 und **Richard Lenz**, Jopengasse 20, in Danzig, **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **Schultz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau. (3831)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission Putzig,
den 7. November 1868.

Das dem Besitzer Ludwig Trapp gehörige Bauerngrundstück No. 5 Brusdau, abgeschätzt auf 5697 Thlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll am

15. Juni 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Geichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgericht anzumelden. (3557)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Baer Jacobi** hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **23. Januar 1869** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 15. Februar 1869,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter **Oloff** im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe **Schulze** und **Doering** und Rechtsanwalt **Stinner** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schlochau, den 12. December 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4952)

Bock-Auction.

Am 22. Februar 1869,
Vormittags 11 Uhr,
sollen in Wichorsee, Kreis Culm
48 Rambouillet- (Negretti-) Böcke
meistbietend verkauft werden.

Verzeichnisse werden auf Wunsch zugeschickt.
(5798) **v. Loga.**

Mauer-, Dach-, First-, Brunnen-, Rost-, Krippensteine und Drainröhren in üblichen Dimensionen und von vorzüglich guter Qualität, sind wieder zu haben in meiner Ziegelei zu Garczyn. (5880)

Ferdinand Brockes.



Auction

über **50 Rambouillet-Vollblut-Böcke zu Gollmitz bei Prenzlau**, Uckermark,
am 6. Februar, Mittags 12 Uhr.
Verzeichnisse werden auf Wunsch franco übersandt. (5702)

G. Mehl.

Notiz für Damen!

Ein Arzt, Accoucheur, hat seine einsame und gesund gelegene Besitzung, 1½ Stunde von **Hannover** entfernt, angenehm und bequem eingerichtet, um **Damen**, die ihrer **Entbindung** entgegensehen, aufzunehmen. Aufmerksame Pflege unter Aufsicht einer erfahrenen Mutter und Hausfrau. Discretion selbstverständlich — Adr. unter **P. P. No. 50 poste restante Hannover.** (1544)

Geschlechtskranke, (5821)

Haut- und Nervenkranke (besonders Rückenmarksleiden und epileptische Krämpfe, heilt nach reicher Erfahrung, auch brieflich der Specialarzt Dr. **Cronfeld**, Linienstr. No. 149, Berlin.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt. (1548)

Geräuschlose Ventilatoren und Exhaustoren,

Transportable Schmiedeherde und Feldschmieden, sowie

Ventilatoren mit Handbetrieb

für Schlosser und Schmiede, welche besser und billiger als Blasebälge sind, von (5529)
G. Schiele & Co. in Frankfurt a. M.
sind zu beziehen vom Lager bei

Scheer & Petzold,
Berlin, Chausseestr. 98.

Berlin

125. Friedrichsstraße 125.
Meyer,
Wiesenbau-Techniker.
Mein Wiesenbau ist als der billigste anerkannt.

Masken-Garderobe,

Mönchskutten und Dominos elegant und billig.
Gesichtslarven in Wachs, Drath, Sammet, Seide und Pappe, sowie Nasen, Bärte, Perrücken und Locken empfiehlt (6300)

Louis Willdorff,
nur Ziegengasse No. 5.

NB. Salon zum Haarschneiden und Frisiren empfiehlt bei nur guter Bedienung.

Frische Rübkuchen offerirt
J. A. Keller, Brodbänkengasse 5.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 21. Januar 1869,
Vormittags von 10 Uhr ab,
sollen im Gasthofe des Herrn **Heydebreck** in Garczyn aus dem diesjährigen Einschlage des Orler Forstreviers öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden:

100 Stück Kiefern Sägeblöcke,
60 Stück Kiefern stark Bauholz,
5 Stück starke Eichen,
50 Stück Buchen Nutzenden,
100 Stück Birken Nutzenden,
50 Klafter Buchen Kloben,
20 Klafter Buchen Knüppel,
30 Klafter Buchen gep. Reiser,
20 Klafter Birken Knüppel,
25 Klafter Birken gep. Reiser.

Die Bekanntmachung der sonstigen Bedingungen erfolgt im Verkaufstermine. Nummer- und Aufmaß-Verzeichnisse liegen beim Förster **Gräber** in Orle zur Einsicht; derselbe ist angewiesen, die zum Verkauf kommenden Hölzer im Walde vorzuzeigen. (5879)

Orle, 1. Jan. 1869.

Ferd. Brockes.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von ca. 500 Stück Fichten Handelshölzern aus dem Walde zu Kl. Trenthaus steht ein Termin am **23. Januar**, Nachmittags, in Allenstein an. Das Holz kann jederzeit vor dem Termine besehen werden. Die Bedingungen zum Verkauf von Holz sind im Amtsblatt pro 1857 **No. 19,** Seite 105—107 abgedruckt. (6275)

Das Dominium.

Ein umfangreiches

Mühlengrundstück

mit einer Fabrikanlage verbunden, das alleinige in einer an Bahn und schiffb. Flusse belegenen Handelsstadt, mit neuen Baulichkeiten und guter Wasserkraft, welches ca. 10 mille Thlr. pro Anno einbringt, soll für 62 mille Thlr., mit 15 bis 20 mille Thlr. Anzahlung, verkauft oder gegen ein Landgut mit gutem Boden von gleichem oder höherm Werthe vertauscht werden. Adressen sub **S. 3627** befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Berlin. (6291)

Eine Kuh, 8 Jahre alt, innerhalb 3 Wochen frischmilchend, ist käuflich bei
(6150) **Kluge in Barschau.**

Ein junger Mann mit guten Attesten versehen, wünscht eine Stelle als Haus- oder Comtoirdiener. Näh. Plapperg. 1, Eing. Hinter Adlersbrauhaus, Thüre 15. (6299)

Heirathsgesuch.

Ein gebildeter und erfahrener Landwirth sucht eine Lebensgefährtin und bittet junge Damen oder Wittwen, welche die ernstliche Absicht haben, sich zu verheirathen, ihre Vermögens- und sonstige Verhältnisse vertrauensvoll darzulegen und unter der Adresse: v. M. F. 28 Dirschau poste restante zu befördern. (6274)

Das Wort eines Ehrenmannes bürgt für die Redlichkeit des Antrages.

Die obere Saal-Etage: verschließb. Entree mit kleiner Küche Vorderzimmer mit Kabinet, großes Hinterzimmer; höhere Etage: Vorderzimmer, 2 Nebenkammern, verschließb. Küche mit Sparheerd, Speise- u. Mädchenkammer, Boden, Keller, Heil. Geistgasse No. 77, alles sehr hell u. neu dekorirt, ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Auch kann die Hälfte eines sehr schönen Beischlages benutzt werden. (6199)

Braunsberg.

Rheinischer Hof,

neu und comfortable eingerichtet, aufmerksame Bedienung, solide Preise. (5883)

A. Trint.

Thorner Creditgesellschaft.

G. Prowe & Co.

Die Herren Actionäre lade ich hiermit zu einer außerordentlichen General-Versammlung zu **Montag, den 18. Januar c.**, Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Hildebrandt ergebenst ein.

Tagesordnung: Beschlußfassung über Revision und Aenderung der Statuten, insbesondere über Verlängerung der Gesellschaft bis 31. December 1874 und über Vertheilung des bis 31. December 1868 angesammelten Reservefonds, sowie Aufnahme des betreffenden notariellen Aktes. (6277)

Thorn, 12. Januar 1869.

Der persönlich haftende Gesellschafter.
Gustav Prowe.

Freitag, den 15. Januar,
Abends 6 Uhr,

2. Vorlesung zum Besten der Herberge zur Heimath

im Saale der Concordia,
Eingang von der Hundegasse,
von Herrn Prediger **Nesselmann** aus Elbing
über **die älteste christliche Poesie.**
Einlaßpreis 10 Sgr.

№ 5214 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.